



## Medienmitteilung

Engelberg, 13. Oktober 2016

### Öffentlicher Abend der Stiftung Academia Engelberg

#### **«Wie kann man mit dem Loslassen umgehen?»**

**Aus philosophischer, religiöser und medizinischer Optik diskutierte in Engelberg eine illustre Runde über das Leben, den Tod, die Sinnhaftigkeit, und ob gläubige Menschen leichter sterben, als ungläubige.**

Der Kursaal in Engelberg war bis auf den letzten Platz gefüllt. Gespannt verfolgten die rund 220 Interessierten die Diskussion am öffentlichen Abend im Rahmen des 15. Wissenschaftsdialogs der Stiftung Academia Engelberg über den Umgang der Gesellschaft mit dem Lebensende. Unter der Leitung der Publizistin Esther Girsberger diskutierten die bekannte Demenzspezialistin Dr. Irene Bopp, Pater Guido Muff, Prior des Klosters Engelberg, Oliver Koch von der Schweizerischen Sportmittelschule Engelberg, der Religionsphilosoph Hartmut von Sass und der Bergsteiger und Physiker Harald Atmanspacher.

#### **Wann ist ein Leben noch Lebenswert?**

Auf die Frage, wo der Sinn des Lebens bei Menschen mit einer Demenz-Erkrankung liege meinte Irene Bopp: „Die Demenz tritt schleichend auf. Die Menschen bemerken, es ist nicht mehr das Leben, wie es war. Die Krankheit gibt den Symptomen einen Namen. Die Angehörigen erleben, wie ihnen der von Demenz betroffene Mensch langsam entgleitet. Das Schicksal macht oft zuerst sprachlos. Einen neuen Lebenssinn zu finden, ist ein ganz schwerer Weg. Auch in dieser aussichtslosen Situation gibt es wieder Lichtblicke. Wenn eine betroffene Person zum Beispiel plötzlich die Natur, den Sport oder eine alte Leidenschaften entdecken. Aber für die Angehörigen ist eine solche Krankheit viel schwerer. Sie verlieren einen lieben Menschen Stück für Stück“.

#### **Vorbereitung auf das Leben danach**

In der Vorbereitung auf das Leben danach wurden verschiedenste Ansätze diskutiert. Harald Atmanspacher meinte, dass sich die Menschheit schon lange mit der Sinnfrage beschäftige und wie man mentale Zustände mit körperlichen Veränderungen kombinieren könne. Es gebe ein Doppelgänger-Phänomen, in dem die Erlebnisse aus einem anderen Ich erlebt werden. Diese Transformation ermögliche einen neuen Blick auf die Welt. Was das für einen verletzten Sportler bedeutet, erläuterte Oliver Koch: „Unsere jungen Athleten arbeiten sehr zielorientiert. Gerade bei schweren Verletzung die die Karriere gefährden, ist die Begleitung in der Rehabilitationsphase, die Suche nach neuen Aufgaben und die Definition neuer Zielen unsere wichtigste Auf-



gabe“. Pater Guido bekannte, dass er wie jeder gläubige Mensch mit einem starken Ich auch die Zweifel kenne. Wichtig sei, dass man die Zeit, die man habe, auf das Sinnvolle ausrichte und sich bewusst sei, dass das Leben Grenzen habe.

### **War das schon alles?**

Irene Bopp erzählte, dass sie in den letzten 20 Jahren mit rund 8'000 Personen mit Demenzdiagnose nur fünf Menschen erlebt habe, die sich für den Freitod entschieden hätten. Es sei in dieser schwierigen Situation wichtig zu spüren, ob der Tod wirklich gewünscht werde, oder ob man den Angehörigen nicht weiter zur Last fallen wolle. In der heutigen Gesellschaft sei der Leistungsdruck enorm. Medizin-technisch sei heute vieles machbar. Da sei eine Patientenverfügung sehr wichtig. Sie entlaste die Angehörigen bei der Entscheidung über Leben und Tod. Es sei aber auch wichtig, dass man den inneren Frieden finde. Sie habe schon gläubige Menschen erlebt, die sich mit dem Sterben schwer gemacht hätten. Pater Guido meinte, dass das Sterben immer individuell sei, ob man gläubig sei oder nicht spiele eine untergeordnete Rolle. Wichtig sei, dass man mehr über den Tod in der Familie spreche und sich jeden Tag frage, ob das schon alles gewesen sei.

### **Academia macht Denkpause**

Zum Abschluss der Diskussion dankte Dr. Dominik Galliker, Vize-Präsident der Stiftung Academia Engelberg, den Anwesenden für ihr engagiertes Mitmachen. Er kündigte an, dass es im kommenden Jahr keinen öffentlichen Abend geben werde. Denn auch der Kongress werde für ein Jahr pausieren. Der Stiftungsrat werde die Zeit nutzen, das Bestehende zu hinterfragen und in Einklang mit den veränderten Bedürfnissen zur Vermittlung von grundlegenden Erkenntnissen der Wissenschaft zu bringen. 2017 werden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Am 30. Mai 2017 findet an der Universität Luzern eine Diskussionsrunde über das Thema, was Unternehmer von Bruder Klaus lernen können, statt. Dann lud er zum Schlummertrunk ein, offeriert durch das Hotel Europe Engelberg. Dabei diskutierten Einheimische und Kongress-Teilnehmer mit den Referenten noch lange über das Leben, den Tod und die Notwendigkeit von Patientenverfügungen.

### **<Kasteninformatio>**

#### **15. Wissenschaftsdialog – «Im Grenzbereich - At the Limit!»**

#### **12. bis 14. Oktober 2016, Engelberg**

Am 15. Wissenschaftsdialog der Stiftung Academia Engelberg werden im Klosterdorf Engelberg/OW Grenzbereiche von wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz ausgelotet. In einem generationenübergreifenden und interdisziplinären Dialog zeigen 23 internationale Experten den rund 120 Persönlichkeiten aus Forschung, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft die historischen, medizinischen, philosophischen, juristischen und biologischen Grenzen auf und hinterfragen diese. Der Kon-



gress im Klosterdorf Engelberg bietet eine Plattform, um sich interdisziplinär und generationenübergreifend auszutauschen, zu vernetzen und gemeinsam nach die Grenzen in verschiedensten Bereichen auszuloten.

#### **<Kasteninformation>**

##### **Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft**

Die grundlegenden Erkenntnisse der Wissenschaft treffen in der breiten Bevölkerung nicht selten auf starke Vorbehalte und Misstrauen. Die Stiftung Academia Engelberg leistet mit dem interdisziplinären Dialog ihren Beitrag dazu, dass eine neue Basis des Vertrauens zwischen Wissenschaft und breiter Öffentlichkeit entsteht. Zur Jahrestagung treffen sich jeweils im Herbst Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft für einen Wissenschaftsdialog in Engelberg, Schweiz. Daneben werden Projekte als Resultate der Konferenzen realisiert sowie vertiefende Folgeveranstaltungen organisiert. Weitere Informationen: [www.academia-engelberg.ch](http://www.academia-engelberg.ch).

\* \* \*

**Anmerkung für Medienschaffende:** Sie können immer noch an einzelnen Vorträgen der Tagung teilnehmen. [Das komplette Programm finden Sie hier](#). Melden Sie sich bitte bei Tel. +41-79-211 10 44. [Bilder und Texte der Konferenz sind hier laufend abrufbar](#).

**Auskünfte an Medienschaffende erteilen gerne:** Beatrice Suter, KommunikationsWerkstatt, Tel. +41 (0)79 211 10 44, [media@academia-engelberg.ch](mailto:media@academia-engelberg.ch)